

Poetryslam

4 Personen

(1. Person liest die Bibelstelle, 2.+3.+4. lesen jeweils einen Poetryslam)

Idee:

Die Bibelstellen werden aus drei verschiedenen Übersetzungen gelesen. Zwischen den einzelnen Lesungen werden Poetryslams mit Gedanken zu der Bibelstelle vorgetragen.

Die Bibelstellen werden von der Kanzel gelesen. Die drei anderen stehen am Rednerpult, Körper zum Altar gedreht, „eingefroren“. Nur wenn sie dran sind, drehen sie sich um und bewegen sich. Danach frieren sie wieder ein.

Ablauf

Person 1: Bibelstelle aus der Lutherbibel:

Die Bibelstelle des heutigen Gottesdienstes steht im Römerbrief 14, Vers 16 bis 19:

Es soll doch nicht gelästert werden, was ihr Gutes habt.

Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und bei den Menschen geachtet.

Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und zu Auferbauung untereinander.

Person: 2 Poetryslam (fragend und zurückhalten vorgetragen, aber mit viel Gestik)

Wenn ich Gutes habe,
warum lästern andere?
Wenn doch hier steht,
du sollst es nicht tun.

Ist das das Reich Gottes?
Ist es hier auf Erde?
Was brauche ich mehr?
Essen und Trinken oder
Friede und Gerechtigkeit?

Was kann ich tun,
dass Frieden herrscht?
Kann ich was tun?
Wann ist genug, dass ich Gott gefalle
Und Menschen mich achten?
Frieden, aufeinander bauen,
vertrauen und achten?
Was kann ich tun?

Person 1: Bibelstelle aus der neuen Bibel:

Die Bibelstelle des heutigen Gottesdienstes steht im Römerbrief 14, Vers 16 bis 19:

Was euch von Gott gegeben wurde, ist gut und soll nicht schlecht gemacht werden

Denn im Reich Gottes ist nicht entscheidend, was man isst oder trinkt, sondern dass man ein Leben führt in Gerechtigkeit und Frieden und in der Freude im Heiligen Geist.

Wenn du Christus so dienst, wirst du Gott Freude machen und die Anerkennung der Menschen gewinnen.

Bemühen wir uns also um Frieden miteinander und versuchen wir, einander im Glauben zu stärken.

Person 3: Poetryslam (eher aggressiv und laut vorgetragen, viel Gestik, z.B. mit dem Fuß stampfen)

Gut oder schlecht? – Jeder Mensch ist gut und schlecht?

Essen oder Trinken? – Man soll nicht darauf achten was man isst oder trinkt? Sollen wir uns nur von Fast Food ernähren?

Gerechtigkeit oder Frieden? – Ist es gerecht, dass einige Menschen Hunger leiden müssen? Dass sie nichts zu trinken haben? – Ist es Frieden was gerade in einigen Ländern passiert?

Freude oder Anerkennung? – Gott eine Freude machen indem du alles für ihn tust und dafür Anerkennung bekommen?

Frieden oder Glaube? – Sollen wir Frieden schaffen und jeden Glauben unterstützen?

Person 1: Bibelstelle aus der Volxbibel:

Die Bibelstelle des heutigen Gottesdienstes steht im Römerbrief 14, Vers 16 bis 19:

Passt einfach auf, dass nicht durch solche piddeligen Kleinigkeiten die ganze Sache in den Dreck gezogen wird.

Es geht alleine um die neue Zeit, die jetzt angebrochen ist. Und außerdem geht es um das, was jetzt mit Gott abgeht. Essen und Trinken sind da nicht so wichtig. Gott hat Bock auf alle Menschen. Jeder, der bei ihm ankommt, kann abgefüllt werden mit seiner Kraft, mit einem inneren Gefühl von Frieden und mit Freude bis zum Abwinken!

Wenn du so lebst und das tust, was er möchte, dann hat Gott auch viel Freude mit dir. Und auch die Leute um dich rum werden dich respektieren.

Lass uns also versuchen, so peacig wie möglich mit den anderen Menschen umzugehen und zu versuchen, uns gegenseitig im Leben mit Gott anzufeuern!

Person 4: Poetryslam (ein bisschen wie ein Selbstgespräch, mit viel Bewegung und Gestik)

Piddelige Kleinigkeiten ?
Also klein find ich das nicht.
In den Dreck ziehen?
Als ob... es ist total wichtig.

– Mir ist es doch wichtig, oder?
Vielleicht sollten wir doch mehr Acht aufeinander nehmen und aufpassen.
Gar nicht so einfach...

SIE IST ANGEBROCHEN ... die neue Zeit, sie ist da.
Essen und Trinken sind wichtig!

– Aber genauso wichtig wie das Miteinander unter uns?
Bock auf alle Menschen haben?

– Wirklich auf alle ?

Krass, darüber habe ich noch nie so genau nachgedacht, dass alle Menschen etwas Gutes an sich haben.

Haha abgefüllt werden?

Das klingt ja wie 'ne riesen Party auf der alle glücklich sind und es niemanden schlecht geht.

So wie wir leben, glücklich sein und Bock aufs Leben haben.

FRIEDE, FREUDE, EIERKUCKEN.. und das bis zum Abwinken.

GEIL!

Das tun was Gott von mir will?
– Klingt schon irgendwie Öde...

Obwohl ?

– Wenn ich dann in den Himmel komme und von allen respektiert werde.
So'n Quatsch...

Tun was Gott will ist überhaupt nicht öde!

Natürlich fühlt man gerade dann ein geiles Leben...
Abgefüllt mit Glück und Spaß! Hammer!

PEACIG wie möglich MITEINANDER umgehen uns GEMEINSAMES mit Gott ANFEUERN!

– Damit wir alles schaffen was wir wollen.

Dadurch wird alles besser und leichter sein!

DA BIN ICH AUF JEDEN FALL DABEI!

– So motiviert wie noch nie!

Dass es so wichtig ist, habe ich bis heute nicht begriffen...

Einfach TUN und nicht rumsitzen und dabei zusehen wie alles kaputt geht!

UND DAS GANZE MIT GOTT!

Wie geil ist das denn bitte?!

Person 1:

Die Bibelstelle des heutigen Gottesdienstes steht im Römerbrief 14, Vers 16 bis 19

Predigt

2-3 Personen

1. Person (G): „Gangster“. Ist sehr cool, von sich überzeugt und viel enttäuscht worden
- 2.+3. Person (P): Erklären, wie das alles gemeint ist

Ablauf

P: Zum Einstieg in die Predigt singen wir die 1. Strophe des Liedes: Gott gab uns Atem

Lied: Gott gab uns Atem, Strophe 1

Impuls: Einander Sehen

G: Gott hat mir den Atem gegeben. Mir! Persönlich! Aber, ich mein', ich bin auch ziemlich cool. Und ich hab's ja irgendwie verdient...im Gegensatz zu einigen anderen hier im Raum...also eigentlich allen... Schaut mich an! Ist doch klar, dass ich für Gott am wichtigsten bin.

Lautes Mööp!

P: Gott hat dir den Atem gegeben, sagst du? Aber es heißt in dem Lied doch nicht „Gott gab mir Atem“, sondern „Gott gab uns Atem“. Da kann er doch nicht nur für dich bestimmt sein. Nein, Gott hat nicht nur dir, er hat uns allen den Atem geschenkt, damit wir zusammen auf unserer Erde leben können. Und auch nur so, zusammen, macht das Leben richtig Spaß! Stell dir vor, es gäbe nur dich. Wie langweilig und einsam wäre das! Also denk daran: nicht nur du, sondern wir alle, jeder einzelne ist wichtig.

G: Auch die da hinten? Die sieht doch total blöd aus!

P: Was soll das heißen, die da hinten sieht blöd aus? Du kennst sie doch überhaupt nicht. Gott möchte nicht, dass wir andere Menschen immer nur mit Vorurteilen betrachten. Der da trägt eine Brille-das muss ein Streber sein! Und die da-Man, was für eine Pussy! Auf den ersten Blick wirken wir bestimmt auch ganz anders als wir eigentlich sind. Und möchtet ihr nur wegen eures Aussehens gleich verurteilt werden? Bestimmt nicht! Gott hat uns unsere Augen gegeben, damit wir uns ansehen können, so haben wir es gerade in der ersten Strophe gesungen. Also geht mit offenen Augen durchs Leben und seht die positiven Dinge in eurem Gegenüber.

Aktion: bunte Folie

Alle Besucher werden eingeladen, die Menschen in ihrer Umgebung durch die rote Folie zu betrachten.

P: Haltet doch mal die bunte Folie/Brille vor eure Augen und schaut euch gegenseitig an! Ihr seht euch im wahrsten Sinne des Wortes in einem ganz anderem Licht, einem bunten, fröhlichen Licht.

Beim nächsten Mal, wenn ihr jemandem begegnet, schaut ihn doch auch wie durch diese bunte Brille/ Folie an. Ich bin mir sicher, dass ihr viel Positives in ihm entdecken könnt.

G (*Mit roter Folie vor den Augen*): Krass, voll anders, voll geil!

P: Wir singen jetzt gemeinsam die 2. Strophe des Liedes: Gott gab uns Atem

Lied: Gott gab uns Atem, Strophe 2

Impuls: Anderen Menschen zuhören

G: Alter, der Typ da labert mich voll von der Seite an, ey! Der hat 'was gegen mich.

P: Was hat er denn gesagt?

G: Ja keine Ahnung, ey, aber ich spür' das sofort, wenn jemand Stress will.

P: Hör' ihm doch erst mal zu! Und zwar mit Zeit.

Nehmt euch Zeit beim Zuhören, denn Zuhören bedeutet nicht nur, die Worte aufzunehmen, sondern auch, sich in den anderen hineinzusetzen und ihn zu verstehen.

Manchmal braucht man einen Freund, um Sorgen loszuwerden. Ein guter Zuhörer ist da der beste Trost. Manchmal möchte man aber auch einfach nur von seinem Glück erzählen. Wer da gut zuhört, bekommt sogar etwas von dem Glück ab.

Dafür hat Gott uns unsere Ohren gegeben: Damit wir uns gegenseitig zuhören. Und wenn ihr mal etwas nicht genau verstanden habt, dann fragt doch nach! Nutzt eure Worte um Missverständnisse zu klären. Denn es entsteht so viel Streit, für den es eigentlich gar keinen Grund gibt.

Kennt ihr diese Situation: Ihr habt eine neue Freundin und seid so richtig glücklich verliebt. Zuerst bleibt es noch geheim, aber dann traut ihr euch schließlich doch, eurem Kumpel von ihr zu erzählen. Aber anstatt ein „Oh, toll!“ kommt nur ein „Ach, mit der bist du zusammen?“.

„Toller Freund!“, denkt ihr euch, „Der kann mich mal!“. Ihr seid wütend und auch traurig. Das hättet ihr ihm echt nicht erwartet. Und schon redet ihr kein Wort mehr miteinander.

Aber vielleicht war die Reaktion eures Kumpels gar nicht böse gemeint. Vielleicht war er nur erstaunt, weil er eure Freundin schon von früher kannte oder weil er niemals gedacht hätte, dass ihr zwei euch jemals kennenlernen würdet.

Ihr merkt, in so einer Situation muss man ganz genau zuhören, damit man sich nicht falsch versteht.

Aktion: Genau hinhören

Die Besucher werden eingeladen, einmal genau hinzuhören.

P: Und das wollen wir nun auch mit euch tun. Werdet nun alle einmal ganz leise und jeder achtet mal für sich selbst darauf, was er gleich alles hört.

CD mit „Geräusch- und Stimmengewusel“ abspielen

P: Und, was habt ihr heraushören können?

Autos? Vogelgezwitscher? Vielleicht Musik?

Sicherlich ganz viel, denn wenn man genau zuhört, fallen einem Dinge auf, die man normalerweise gar nicht beachtet. (eventuell Besucher fragen)

P: Wir singen jetzt die 3. Strophe von „Gott gab uns Atem“

Lied: Gott gab uns Atem, 3. Strophe

Impuls: Wir müssen zusammenhalten, jede kann etwas tun

G: Was labert ihr hier eigentlich die ganze Zeit? In meinem Leben, da hab ich eins gecheckt, und das ist die Tatsache, dass man sich nicht auf andere verlassen kann. Sie enttäuschen dich! Egal wobei! Sie kriegen nix ordentlich hin, sind faul, hören dir nie zu, spucken auf dich, verletzen dich, verraten dich! Sie...

P: Stop, stop, stop. Was versuchst du uns eigentlich hier zu verkaufen? Dass Menschen dich enttäuschen, egal was passiert? Dass niemand etwas richtig machen kann außer dir?

Damit machst du selbst schon etwas falsch! Sag mir, wie soll denn unsere Gemeinschaft, unsere Freundschaft, die unser Leben so toll und so lebenswert macht, erhalten bleiben, wenn wir nicht alle gemeinsam handeln und einander vertrauen? Vertrauen und Zusammenhalt, das sind Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind. Vertrauen in die Mitmenschen, Vertrauen in Gott. erinnert euch nur an die Aktion, bei der ihr beim Reinkommen dabei wart: Wie hättet ihr es bis zum Ende geschafft, wenn ihr nicht zusammengehalten hättet?

Auch im Alltag könnt ihr immer wieder erleben, wie uns der Zusammenhalt in verschiedensten Momenten hilft: Ob nun in Sportarten, wie beim Fußball, im Haushalt, wo alle mit anpacken müssen, um die Wohnung sauber zu halten, oder auch beim Hausaufgaben erledigen: Es kann oft viel erhellender sein, wenn man mit seinen Freunden gemeinsam die Rechnungen löst oder die Zusammenhänge in der Biologie verstehen möchte.

An einem Strang ziehen, Handeln, um die Welt zu verwandeln! Genau dies ist der Schlüssel, wenn es darum geht, dass Gott mit uns die Erde verwandeln will. „Darum lasst uns dem Nachstreben, was zum Frieden dient und zur Erbauung untereinander.“

Gemeinsam ist unser Effekt auf die Erde viel größer als bei einem einzigen. Es ist wie mit Konfettibomben: Wenn nur einer eine (*Konfettibombe starten*) von ihnen zündet ist es eher unspektakulär, aber wenn 50 Leute dies gleichzeitig tun...!

Tja, und genau das werden wir jetzt versuchen!

Aktion: Konfettibombe zünden

P: Um den Effekt, den wir auf der Welt haben können, zu verdeutlichen werden gemeinsam und gleichzeitig Konfettibomben gestartet. Jeder Besucher bekommt eine Konfettibombe und auf 3 werden alle gemeinsam gezündet. (Achtung: Drauf hinweisen, nicht auf andere Menschen und Gegenstände, z.B. Kronleuchter zielen)

Aktion zum Weltverwandeln

P: Ihr habt den Effekt gesehen: Wenn jeder etwas tut, tun alle etwas. Jeder kann die Welt verwandeln. Damit ihr diese Idee auch mit nach Hause nehmt, haben wir für jeden von euch einen Button.

Verteilung Button

Alle werden eingeladen, seinem Gegenüber einen Button anzupinnen. Dafür stehen sich alle Besucher in zwei Reihen im Gang gegenüber und jeder steckt den Button seinem Gegenüber an. Vorher müssen die beide in Gespräch kommen und klären, welche Farbe Button der Gegenüber haben möchte und wohin der Button gepinnt werden soll (z.B. Schal, Jacke, Schuhe).

P: Wir möchten euch einladen, diesen Button zu nutzen und in der nächsten Zeit, zu Hause, in der Schule oder in eurer Freizeit, die Welt zu verwandeln. Begegnen anderen Menschen mit offenen Augen, hört ihnen zu und achten aufeinander. Denn Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Fürbitten

1. Familie

Lieber Gott

Ich danke dir dafür,
dass ich eine Familie habe, die mich liebt, mich akzeptiert wie ich bin und die bei jeder
Entscheidung hinter mir steht und mich unterstützt,

Ich bitte dich,
dass meine Familie gesund bleibt, mich weiterhin so unterstützt und akzeptiert wie ich bin.

2. Freunde

Lieber Gott,

ich danke dir für den Spaß mit meinen Freunden, die immer für mich da sind.

Ich bitte dich,

lass alle Menschen Freunde finden, die füreinander da sind und nie den Spaß am Leben verlieren.

3. Aktuelles

Lieber Gott,

Ich danke dir,
dass ich in einem Land aufwachsen darf, in dem es Demokratie und Frieden gibt.

... hier müsste eine Fürbitte zum aktuellen Weltgeschehen geschrieben werden.

4. Thematisch

Lieber Gott,

Wir danken dir für unsere Mitmenschen. Dafür, dass wir nie allein sind und diesen Gottesdienst
gemeinsam feiern dürfen.

ich bitte dich darum,
aus uns allen Weltenverwandler zu machen und uns die Kraft zu geben, zufrieden mit dem zu
sein wie wir sind und was wir haben.

Segen

Beim Segen stehen sich alle im Gang in zwei Reihen gegenüber.

Für den Segen strecken wir die linke Hand offen nach vorne, um den Segen zu empfangen und legen die rechte Hand auf die Schulter unseres Nachbarn, um den Segen weiterzugeben.

Gott segne die Erde
Auf der du wandelst

Gott gebe dir Kraft,
Menschen mit anderen Augen zu sehen

Gott segne den Weg
Auf dem du unterwegs bist

Gott gebe dir Kraft,
Anderen Menschen zu zuhören

Gott segne die Ziele,
die du in deinem Leben hast

Gott gebe dir Kraft
Um diese Erde zu verwandeln

Er halte seine schützende Hand über dir
Und gebe dir seinen Frieden.

Amen